



## Theodor-Heuss-Plakette für aktive Reservisten

Verleihung durch den Befehlshaber im Wehrbereich V

**Stuttgart (j.l.)** — Mit der Theodor-Heuss-Plakette wird der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Walitschek, künftig in jedem Jahr einen Reservisten auszeichnen, der sich in der Arbeit des Reservistenverbandes besonders verdient gemacht hat. Das kündigte General Walitschek vor Kommandeuren der Bundeswehr sowie ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern des Verbandes bei einer vorweihnachtlichen Feierstunde an, zu der Manfred und Margarethe Ulmer in das Offizierheim der Theodor-Heuss-Kaserne geladen hatten.

Die erste Verleihung der Theodor-Heuss-Plakette soll im Februar 1976 für eine hervorragende Leistung im Jahre 1975 erfolgen. Wie General Walitschek weiter betonte, soll die Beschränkung auf eine Verleihung pro Jahr den Wert der Auszeichnung unterstreichen. »Mit viel Freude und Stolz« registrierte der General, daß er in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit als Befehlshaber im Wehrbereich V festgestellt habe, daß die Lan-

desgruppe Baden-Württemberg sehr gute Arbeit leiste. Den Einsatz des Landesvorsitzenden Ulmer würdigte der Befehlshaber als »beispielhaft, ja ohne Beispiel«. In einer kurzen Ansprache hatte zuvor der Landesvorsitzende Ulmer das »Band einer guten Zusammengehörigkeit« zwischen Bundeswehr und Reservistenverband gewürdigt und dem Befehlshaber, seinem Stellvertreter, Oberst i. G. Leppig, und den anwesenden Kommandeuren für die Unterstützung des Verbandes gedankt.

### An einem Tisch: Sanitätsoffiziere aus Ägypten und Israel Bretten (j.l.)

Als historischen Augenblick wertete Generaloberstabsarzt a. D. Wilhelm Albrecht, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie, das Zusammentreffen von Sanitätsoffizieren aus Israel und Ägypten auf einer Wehrmedizinischen Tagung in Bretten. Aktive und Reserveoffiziere der Sanitätstruppen aus elf Ländern hatten sich in der »Me lanchthon-Stadt« versammelt, um in Vorträgen und Diskussionen das Hauptthema »Kriegschirurgische Probleme« abzuhandeln. Neben einem Brigadegeneralarzt aus Ägypten und einem Oberstleutnant aus Israel sowie deutschen Medizinern referierten auch Militärärzte aus der Schweiz und den USA. Sie werteten unter anderem die Erfahrungen des Jom-Kippur und des Vietnam-Krieges aus. Die Tagung in Bretten war vorbereitet worden von Oberstabsarzt d.R. Dr. Korbanka, Chefarzt des Kreiskrankenhauses Bretten, und von Hptm d.R. Heikhaus.

### Ulm: 6500 Mark für die Kriegsgräber

**Ulm/Stuttgart** — Die Reservisten der Kameradschaften in der Kreisgruppe Donau-Iller sammelten im November insgesamt 6547,11 DM für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Damit wurde das Vorjahresergebnis fast um das Doppelte übertroffen. In den einzelnen Reservistenkameradschaften wurde gesammelt: Ulm 354,85 DM, Uttenweiler 1235,98 DM, Dietenheim 1075,31 DM, Biberach 1058,90 DM, Reinstetten 1002,07 DM und Uhlingen 820,— DM. Insgesamt erbrachte die Sammlung in Baden-Württemberg nach den bisher vorliegenden Meldungen einen Betrag von über 11300 DM. An diesem Ergebnis war auch die RK Kleiner Odenwald mit 1148,50 DM und die RK Obrigheim mit 1120,— DM beteiligt. Das höchste Ergebnis meldete die RK Horb mit 1401,27 DM.



BEIM »KALTEN (M)ARSCH« quer durch den Nordschwarzwald.

## Von Loßburg zur Burg Windeck Deutsch-französische Durchschlageübung im Schwarzwald

**Karlsruhe (DL)** — An einer Drei-Tage-Durchschlageübung im Schwarzwald beteiligten sich — wie bereits kurz berichtet — die französischen Soldaten Adjutant Menard und Belaubre und der Reservist MDL-Chelf Castellina vom 135e Regiment du Train Karlsruhe sowie die deutschen Reservisten Hptm d.R. Kirst, OFw d.R. Kreuzer, Fw d.R. Lemke, OGefr d.R. Franke und HptGefr Wössner als Sanitätler von der Fernmeldekompanie 775 aus Karlsruhe.

In einer angenehmen Lage hatte die versprengte Gruppe den Auftrag, unter Vermeidung jeglicher Kontakte mit der Zivilbevölkerung ihre Einheit in Bühl/Baden zu erreichen. In der örtlichen Presse und durch einen Fernsehbericht in der Landesschau Baden-Württemberg war die Bevölkerung über das Vorhaben der Soldaten informiert und aufgefordert worden, bei Sichtung dies der Kreisgeschäftsstelle des Verbandes der Reservisten in Karlsruhe mitzuteilen. Ausgangspunkt der Durchschlageübung »Kalter

(M)Arsch« war Loßburg südlich von Freudenstadt. In westlicher Richtung zum Glaswaldsee und von dort nach Norden über Alexanderschanze, Schliffkopf, Ruhestein, Seibelseckle, Mummelsee, Untermatt, Schönbrunn zur Burg Alt Windeck führte sie der Weg. Auf dem Marsch wurden öffentliche Straßen und Wege gemieden. Bedingt durch die Lage und zwei Übernachtungen im Freien mußten die Soldaten erhebliche Mengen an Ausrüstung und Verpflegung mitschleppen. Der Rucksack mit 25 kg Gewicht machte ihnen daher auch mehr zu schaffen als die 100 km, die teilweise durch unwegsames Gelände nach Karte und Kompaß zurückgelegt wurden. Die Übung, in der die Soldaten ganz auf sich gestellt waren, diente der militärischen Weiterbildung. Sie erforderte von jedem Teilnehmer gute körperliche Kondition. Darüber hinaus wurden freundschaftliche Kontakte geknüpft, die über diese Übung hinaus fortbestehen werden.



BEIM BEZIRKSSEMINAR in Kilsheim (von links): Bezirksvorsitzender Frank, der stellvertretende Bundesvorsitzende Hartz und Bezirkskassenwart Münch.

## Kurz berichtet — schnell gelesen

**Tübingen** — Die RK Tübingen II hatte den Geschäftsführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Alfons Schwörer aus Konstanz, zu Gast. Mit einem Film und zahlreichen Lichtbildern vermittelte er wertvolle Einblicke in die Arbeit des Volksbundes. In der anschließenden Diskussion wurde eifrig über die zahlreichen und schwierigen Aufgaben der Kriegsgräberfürsorge diskutiert. RK-Vorsitzender Gerhard Müßle bedankte sich bei Schwörer mit einem Scheck für die Kriegsgräberfürsorge. **Stuttgart** — Mit 71 Punkten war Bereichsgeschäftsführer Otto Stage auch 1975 wieder Bester des WBK V beim Soldatensportwettkampf.

**Mosbach** — »Funkausbildung« überschrieb die RK Mosbach ihre Herbstübung als Abschluß der Jahresarbeit. Zwischen »Steinschlag«, »Nebel« und »Glatteis« gab es einen regen Funksprechverkehr. Lt d.R. Nerger: »Trotz anfänglicher Schwächen Übungsziel erreicht.«

**Ulm** — Bestätigt wurde der Vorstand der RK Ulm bei der letzten Wahl: Vorsitzender Fw d.R. Franz Weidlich, stellvertretender Vorsitzender StUffz d.R. Walter Schmidbauer, Kassenwart GefrUA d.R. Günter Vetter, Schriftführer Maj d.R. Helmut Schmutzler. Damit wurde die hervorragende Aufbauarbeit der vergangenen drei Jahre gewürdigt.

**Waldürn** — Ein Freundschaftsschießen auf der Standort-schießanlage zwischen Feuerwehr und RK Bödighheim gewann die erste RK-Mannschaft (mit Stäublin 53, Schettler

46, Malcher 46, Kiepsel 46, Welser 36) mit 227 Ringen vor der RK II (223) und RK IV (203). Das beste Feuerwehrteam erzielte 188 Ringe.

**Fahrenbach** — Die Feuerwehrleute Sattelbachs und Fahrenbachs stellten sich auf der Standortschießanlage Waldürn der RK zu einem Vergleichsschießen. Am G3 gewann mit 321 Ringen die Feuerwehr Sattelbach. Bester Einzelschütze war Simon mit 77 Ringen.

**Wiesloch** — Die RK Wiesloch wählte ihre engere Vorstand-schaft neu. Siebzehn von achtzehn anwesenden Wieslocher Reservisten stimmten dafür, daß der Gefr d.R. Rolf Lauer für die nächsten drei Jahre den Kameradschaftsvorsitz übernimmt. Als sein Stellvertreter wurde Peter Burckhardt, der bis dahin die Wieslocher RK mit Erfolg geführt hatte, mit nur zwei Enthaltungen wieder in den Vorstand gewählt. Schriftführer wurde OGefr d.R. Wolfgang Herrmann, der dieses Amt von Dago Cramer übernahm. Nach dem Willen der versammelten Reservisten wurde Dago Cramer jedoch gebeten, die Öffentlichkeitsarbeit — wie bisher — weiterzuführen. OGefr d.R. Dieter Winter wurde zum Kassenwart gewählt.

**Tomerdingen** — Die RK Tomerdingen hatte sich Mitte 1975 das Ziel gesetzt, den beliebten Geländepunkt »Loch I« zu einem Freizeitort und attraktiven Ausflugsziel auszubauen. Nach rund 500 Arbeitsstunden und nicht unerheblichen Materialkosten konnte das Ziel knapp vor Wintereinbruch erreicht werden.

# Zusammenhalt wird groß geschrieben

## Bezirksseminar 1975 in Kilsheim

Kilsheim (mmk) — Zu ihrem Seminar hatte die Bezirksgruppe Stuttgart die Amtsträger nach Kilsheim bei Tauberbischofsheim eingeladen. Über vierzig Vertreter machten von der Einladung Gebrauch und zeigten so ihren Einsatzwillen für das weitere Gedeihen der Reservistenkameradschaften. Der Bezirksvorsitzende, OFw d.R. Werner Frank und der Standortälteste Oberstlt Kiese-wetter sorgten für die gute Organisation der Veranstaltung.

Bürgermeister Junghans hieß die Anwesenden in Kilsheim herzlich willkommen. Durch die Bundeswehr sei, so sagte er in seiner Begrüßungsrede, aus »Badisch Sibirien« ein konjunkturstabiler Wirtschaftsraum geworden. Die Referentenfolge eröffnete Oberstlt Wuthenow mit seiner Einführung in die Arbeitsweise und Kaderbildung militanter Linksextremer. Dieser Vortrag war von einer solchen Deutlichkeit, daß es auch dem letzten Zuhörer die großmütige Toleranz gegenüber diesen Gruppen ausstrahlte. Sehr überzeugend zeigte er die Gefahr der Unterwanderung auf, die dadurch so gefährlich wird, da im Gegensatz zu rechten Gruppen meist subtiler und mit gefährlicher Intelligenz gearbeitet wird.

Nach diesem Referat kam Oberstlt von Rennenkampff. Nach spätestens fünf Minuten wußte jeder, woran er war: Der neue StOffzRes beim VKB 51 kann der umgänglichs-te Mensch sein, wenn man die Spielregeln mit seiner Dienststelle einhält. Er erklärte sich dazu bereit, bei der Anlage einer Übung aktiv mitzuarbeiten und beendete seinen Vortrag mit dem Wunsch zur guten Teamarbeit.

Der Landesvorsitzende Ulmer schilderte den Bundesdelegierten aus seiner Sicht, was für

diejenigen, die nicht in Bonn waren, sehr aufschlußreich war. Nach dem Mittagessen sprach der wiedergewählte Vizepräsident Peter Hartz über die wehrpolitischen Aufgaben des Verbandes. Großen Beifall bekam er für die Feststellung: »Die Herren in Bonn sind auch Kameraden«, wobei er auf das oft mangelhafte Verständnis der unteren Ebenen für die Arbeit an der Verbandsspitze hinweisen wollte. Der Kameradschaftsabend bedeutete einen großen Beitrag zum persönlichen Kennenlernen. Als am nächsten Morgen die Diskussion über die Arbeit der Bezirksgruppe auf dem Programm stand, zeigte es sich, daß es bis auf ein paar schon traditionell zu bezeichnende Meinungsverschiedenheiten keine ernsthaften Mißstände zu erwähnen gab. Alle zogen an einem Strang, zum Wohl ihrer Kameradschaften und damit auch der übergeordneten Verbandsgliederungen.

## Bundeswettkämpfe 1977 in Baden-Württemberg?

**Stuttgart (j.l.)** — Finden die Bundeswettkämpfe 1977 in Baden-Württemberg statt? Auf einem Schulungsseminar für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Landesgruppe Baden-Württemberg erbat Generalsekretär Jürgensen die Unterstützung für dieses Vorhaben. Der Landesvorstand erklärte sich anschließend auf einer Vorstandssitzung in der Stuttgarter Theodor-Heuss-Kaserne grundsätzlich mit der Übernahme der Bundeswettkämpfe einverstanden. Nähere Einzelheiten wurden allerdings nicht vereinbart.

Auf dem Stuttgarter Seminar berichteten Bereichsgeschäftsführer Stage und Bereichsorganisationsleiter Scholz aus ihren Arbeitsgebieten. Generalsekretär Jürgensen und Landesvorsitzender Ulmer dankten den »Hauptamtlichen« für ihre wertvolle Mitarbeit: »Ohne Sie könnten wir diesen Verband nicht führen«, erklärte Ulmer.

## Zehn Sekunden bis zum »Ja«

**Aglasterhausen (s)** — Zuerst führte er seine Braut zum Traualtar, dann gewann er 100 Liter des edlen Gerstensaftes für ein »Ja« vor dem Priester. Aber der HptGefr d.R. Roland Wagener ließ sich mit seinem »Ja« (zur Frau) Zeit, genau 10 Sekunden, wie am RK-Abend bei einer Wette vereinbart. 100 Liter Bier — die hätte er seinen Kameraden zahlen müssen, wenn er sein »Ja« vor diesem Limit gebracht hätte. Um »sicher« zu gehen: Drei Frauen von Reservisten fungierten, mit Stoppuhren ausgerüstet, in den Bänken vor dem Traualtar als »Zeitnehmer«.



ABMARSCH zur Übung der RK Welzheim.

## Übung auf dem Welzheimer Wald

**Welzheim (hi)** — Sechs Kameradschaften entsandten über 50 Teilnehmer zur diesjährigen Herbstübung der RK Welzheim. Bei der um 14 Uhr beginnenden Gefechtsübung hatten die Teilnehmer einen Fahrzeugkonvoi zu sichern.

Das Gelände stellte hohe Anforderungen an jeden, da Kusselgelände, Hochwald, Acker- und Weideland ständig wechselten. So war es nicht verwunderlich, daß sich trotz der guten Zugführung von Uffz d.R. Müller aus Alfdorf einige Fehler einschlichen, die im Ernstfall mit erheblichen Verlusten hätten bezahlt werden müssen. Deshalb wurden auch vom Schiedsrichter, Hptm d.R. Glass, des öfteren Übungsunterbrechungen befohlen, damit der Lernerfolg für jeden Soldaten am größten war. Beim Sperrenräumen und bei der Abwehr von Feuerüberfällen durch kleinere Feindeinheiten bestach insbesondere der hohe Ausbildungsstand der amerikanischen Soldaten aus Nellingen. Aber auch die übrigen Teilnehmer aus Ellwangen, Dewangen, Giengen/ Brenz und Welzheim zeigten vorbildlichen Einsatz. Der sich unmittelbar anschließende Orientierungsmarsch bei Nacht wurde als Mannschaftswettbewerb durchgeführt, bei dem sich einige Kameraden im tiefen Welzheimer Wald verließen. Trotzdem traf auch die letzte Mannschaft kurz vor 21 Uhr im Naturfreundehaus Welzheim ein. Als Siegermannschaft wurde die RK Ellwangen geehrt, die nur knapp vor den amerikanischen Freunden aus Giengen/ Brenz und Dewangen lagen. Der Aufsichtsführende, Oberstlt d.R. Kaul, bedankte sich beim Leitenden, Fähnrl d.R. Hinderer, bei der RK Welzheim für die Organisation und bei den Teilnehmern.

# »Das Risiko muß unkalkulierbar sein«

Präsident Woller warnte in Stuttgart vor der Verstärkung der konventionellen Streitkräfte

**Stuttgart (j.l.)** — Vor einer erheblichen Verstärkung der US-Truppen in Europa und vor der in den USA diskutierten Vergrößerung der Bundeswehr von knapp 500000 auf 600000 Mann hat der Präsident des Reservistenverbandes, ZDF-Chefredakteur Rudolf Woller, nachdrücklich gewarnt. Wenn man im Westen den großen Krieg mit konventionellen Waffen in Europa wieder »denkbar« mache, nehme man den Sowjets das atomare Risiko einer militärischen Auseinandersetzung. »Jeder Angriff muß ein unkalkulierbares Risiko sein«, erklärte Oberst d.R. Woller vor Offizieren des Wehrbereichskommandos V in Stuttgart und vor zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, darunter auch der VdRBW-Landesvorsitzende, Oberst d.R. Manfred Ulmer.

Woller ging von der Tatsache aus, daß Europa konventionell nie zu verteidigen war. Statt der angestrebten 50 Divisionen der NATO sei nur die Hälfte aufgestellt worden; der Warschauer Pakt verfüge jedoch über 100 Divisionen, die in kurzer Zeit in Mitteleuropa eingesetzt werden können. Die Drohung der NATO mit der »massiven Vergeltung«, mit Kernwaffenangriffen auf das Staatsgebiet des Gegners, habe diesen Mangel ausgeglichen. Die unter Kennedy eingeführte »abgestufte Reaktion« könne — verbunden mit einer starken konventionellen Rüstung — dazu führen, daß die Sowjetunion nicht mehr an ein atomares Risiko glaubt und eine konventionell geführte Auseinandersetzung für möglich hält, die nicht einmal auf ihrem Gebiet ausgetragen wird. »Der Zweite Weltkrieg war genug«, erklärte Woller zu Spekulationen um einen konventionellen Krieg. Woller wies

darauf hin, daß eine erhebliche Verstärkung der US-Truppen in Europa bzw. der Bundeswehr auch andere Folgen habe. Ein Deutsch-amerikanisches »Kondominium« belaste die Einigung Europas, eine personelle Aufstockung der Bundeswehr ergebe qualitative Einbußen bei Ausrüstung und Ausstattung, neue US-Truppen in Europa verursachten einen höheren Devisenausgleich und entzögen damit auch der deutschen Industrie wichtige Aufträge. Eine europäische Atomstreitmacht lehnt Woller ab, da sie in der empfindlichen amerikanischen Öffentlichkeit Mißtrauen schaffe.

Woller, der Autor des Buches »Der unwahrscheinliche Krieg«, äußerte die Überzeugung, daß die Sowjetunion heute keinen Krieg brauchen kann: »Sie will ihn auch nicht, solange sie seine Folgen nicht berechnen kann«, betonte Woller. Die Sowjetunion betrachte aber — in Umkehrung der Clausewitz-

schen Theorie — »den Frieden als Fortsetzung des Krieges unter Einmischung anderer Mittel«. Ihre Rüstung auf allen Gebieten betreibe die Sowjetunion als Schutz gegen Angriffe von außen und um nicht unter Druck gesetzt zu werden. Die Abrüstung habe aber auch ideologische Gründe: Die Sowjetunion glaube an die Weltrevolution und wolle innerhalb der kommunistischen Staaten ihren Vorsprung halten. Sie glaube ferner an die Selbstvernichtung des Kapitalismus und wolle ihn deshalb zu verstärkten Rüstungsanstrengungen zwingen. Chruschtschow sei auch deshalb abgesetzt worden, weil er mit der Entlassung von 100000 sowjetischen Soldaten nach Auffassung der »Falken« im Kreml dem Westen eine Ruhepause gönnen wollte. Im übrigen hole die Sowjetunion aus jeder Rüstungsmark 40 Pfennig mehr heraus als der Westen (durch größere Serien, Rationalisierung, zentrale Beschaffung, Standardisierung usw.).

Woller, der im Rahmen der Wintervorträge des Wehrbereichskommandos in Stuttgart sprach und vom Befehlshaber, Generalmajor Walitschek, als wehrpolitischer Fachmann begrüßt worden war, bot der Bundeswehr die guten Dienste des Reservistenverbandes als Mittler zwischen Streitkräften und einsatzwilligen Reservisten an. Der Verband wolle der Bundeswehr u. a. bei der Suche nach geeigneten Reserveoffizieren und -Unteroffizieren helfen, um der »immensen Fluktuation« beim Territorialheer zu begegnen. Woller kritisierte, daß der Heimatschutz und die psychologische Seite der Verteidigung nicht ernst genug genommen werden. »Die Bevölkerung muß das Gefühl haben, daß die Bundeswehr sie schützen kann«, forderte Woller. Er kritisierte beim Heimatschutz vor allem die starke Fluktuation beim Führungspersonal, sodaß »keine innere Bindung« in den Einheiten zustande komme, ferner die zu große Entfernung vom Wohnort zum Mobilmachungsstützpunkt, zu große zeitliche Abstände zwischen den Wehrübungen und »schematischen Beförderungen«.

## Der »Landes-Boß« hat das Wort

**Jetzt kassiert die Kreisgruppe den Beitrag**

*Meine Kameraden! Heute wende ich mich vor allem an die Kassenwarte, die zu Jahresbeginn eine wichtige Aufgabe übernommen haben: den Einzug des Beitrages auf Kreisebene. Nach den guten Erfahrungen, die 1975 in vier »Modellen« gewonnen wurden, hatte der Landesvorstand beschlossen, den Beitragseinzug in der ganzen Landesgruppe an die Basis zu übergeben. Die vier Modellfälle hatten gezeigt, daß Einzug und Rückfluß der Beiträge damit schneller, reibungsloser und wirkungsvoller werden können.*

*Ich weiß, daß mit der Neuregelung natürlich neue Arbeit und größere Verantwortung auf die Kreisgruppen zukommt. Ich bitte alle Beteiligten, wie bisher so auch in diesem Falle ihr Bestes zu geben, damit auch die neuen Anträge zum Wohle unserer gesamten Landesgruppe ausgeführt werden können. Ich erwarte, daß die hauptamtlichen Mitarbeiter unserer Landesgruppe das neue Einzugsverfahren nach besten Kräften unterstützen. Ich appelliere darüber hinaus an jedes einzelne RK-Mitglied, den Beitragseinzug durch pünktliche Zahlung zu unterstützen, am besten durch die Erteilung einer Abbuchungsermächtigung. So kann jeder Kamerad seinen Anteil an einer wirkungsvollen Arbeit des Verbandes und nicht zuletzt einen Beitrag zur finanziellen Stärkung seiner RK leisten. Auch das ist ein wesentlicher Teil unserer Jahresaufgabe für 1976, die unter dem Motto steht: »Im Mittelpunkt steht die RK«.*

*Ihr Manfred Ulmer*

Redaktion: Gerhard v. Jutrczenki  
Verantwortlich für Verbandsbereich V Baden-Württemberg: Dr. Johannes Leclerque,  
75 Karlsruhe 1, Brauerstr. 1B, Tel. 0721 8139 30. Manuskripte bitte an den zuständigen Bezirkspressereferenten Verbandsbereich V.

# Handfeste Informationen für Amtsträger

Seminare in Bad Liebenzell und Epfenbach / Kritik an »loyal«

**Epfenbach/Bad Liebenzell (cra/j.l.) — Auf einem zweigeteilten Seminar in Bad Liebenzell und Epfenbach für den südlichen und nördlichen Teil der Bezirksgruppe Karlsruhe wurden den insgesamt rund 150 Teilnehmern viele praktische Informationen für ihre Tätigkeit im Reservistenverband vermittelt. Interessante Vorträge und ein Kameradschaftsabend ergänzten die harte Arbeit der beiden Seminare.**

Zu ihrem wehrpolitischen Seminar kamen über 100 Angehörige aus der Bezirksgruppe Nordbaden im evangelischen Gemeindezentrum in Epfenbach bei Sinsheim (Elsenz) zusammen. Vom Gefreiten bis hinauf zum Oberstleutnant hörten alle Dienstgrade Vorträge und diskutierten anschließend die von Experten vorgetragenen Themen, welche sich aus dem vielseitigen Bereich der allgemeinen Reservistenarbeit ergeben. Die Teilnehmer kamen aus den Kreisgruppen Unterer Neckar West und Ost, in deren Bereich mittlerweile 25 Kameradschaften entstanden sind.

Das Seminar wurde vom stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Maj d.R. Friedbert Grimm (Aglasterhausen) eröffnet und geleitet. Der Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit stand OLT d.R. Dr. Johannes Leclerque vor. In einer weiteren Arbeitsgruppe informierten BerOrgLeiter Scholz und BerGeschFührer Stage, beide Oberstlt d.R., die RK-Vorsitzenden, Kassenwarte usw. über die auf ihrem Arbeitsgebiet anfallenden Tätigkeiten. In allen Arbeitsgruppen wurde nicht nur vorgetragen, sondern auch lebhaft diskutiert. Die Arbeit am Nachmittag eröffnete Oberstleutnant Boulanger, StOffzRes beim Verteidigungsbezirkskommando 52 in Karlsruhe, mit einer kurzen aber eindringlichen Ansprache, in welcher er kritisch Zensuren — Lob und Tadel — gleichmäßig verteilte. Persönlich ehrte Boulanger den Hptm d.R. Egon Kempf (Mannheim) mit der Verleihung des Reservisten-Leistungsabzeichens und mit der Schützenschnur der Bundeswehr, beides in Bronze. Fw d.R. Günter Neumann (Weinheim) erhielt das Leistungsabzeichen in Silber, eine Schützenschnur in Bronze StUffz d.R. Angst, Uffz d.R. Ernst Schimmer (Epfenbach), OGefr d.R. Wolfgang Herrmann und Gefr d.R. Rolf Lauer (beide Wiesloch).

Nach dieser kurzen Unterbrechung nahm Manfred Werle — Dezernent für Öffentlichkeitsarbeit im Generalsekretariat in Bonn — zu Fragen der besseren Aufklärung des Bürgers über den Reservistenverband, auch im Hinblick auf den Verteidigungsbeitrag,

Stellung und forderte, Reservisten sollten umfassendere und bessere Öffentlichkeitsarbeit an der Basis betreiben.

Nach Werles Referat wurde — wie schon zuvor im Arbeitskreis des Landespressereferenten — scharfe Kritik an »loyal« geübt. So wurde u. a. die verspätete und unregelmäßige Auslieferung der Verbandszeitschrift kritisiert. Ferner wurde bemängelt, daß im weißen Teil die Interessen der Basis zu kurz kämen. So enthielte zwar die Ausgabe November 1975 eine ausführliche Reportage über die Grenze zwischen Israel und Libanon, aber nur eine unvollständige Berichterstattung über die Bundesdelegiertenversammlung. Der Bericht sei »zerrissen« (auf den weißen und grünen Teil und außerdem noch — wie angekündigt — auf die November- und Dezember-Ausgabe verteilt). Es fehlten z. B. Angaben über die behandelten Anträge, über die Abstimmungsverhältnisse bei der Vorstandswahl, über Gegenkandidaten usw. Bei aller Anerkennung für die militärpolitischen Beiträge wurde doch die Frage aufgeworfen, ob die Herausgabe einer derartigen Zeitschrift unter Vernachlässigung der Basis gerechtfertigt sei. Am Ende des Seminars zog Diplom-Handelslehrer Roos (Mosbach) Bilanz über das Thema: »25 Jahre NATO«. Bei der anschließenden Diskussion

wurden auch kritische Fragen aus der Zuhörerschaft beantwortet. Die teilweise anstrengenden Arbeitsgespräche während des ganzen Tages wurden versüßt durch die wirklich hervorragende Gastfreundschaft der Epfenbacher Reservisten und deren Frauen, die mit ihrer Kochkunst für das leibliche Wohl der »Seminaristen« sorgten. Nach einem gemeinsamen Abendessen wurden alle Teilnehmer von Maj d.R. Grimm und Oberstlt d.R. Becker mit guten Wünschen für eine sichere Heimfahrt verabschiedet.

Doppelt so lang, aber nur halb so gut besucht wie das Epfenbacher Seminar war das vorangegangene Wochenendseminar auf Burg Liebenzell für die Kreisgruppen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald. Es stand unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden, Hptm d.R. Kirst. Beide Veranstaltungen waren übrigens von OrgLeiter (L) Mitschele (Karlsruhe) vorbereitet worden. Mit Scholz, Stage, Dr. Leclerque und Werle waren auch in Liebenzell die gleichen Referenten des Verbandes »engagiert« worden. Außer Oberstlt Boulanger nahm auch Oberstlt Wichmann, Kommandeur im Verteidigungskreis 523 (Pforzheim) am Liebenzeller Seminar teil.

Der Medien-Fachmann Schütze vom Internationalen Forum ergänzte das Programm mit einem Referat über die Rolle der Massenmedien bei der politischen Willensbildung. KKpt Hühne von der Schule für Psychologische Verteidigung beschloß das Seminar am Sonntag mit einem Vortrag über die Problematik des Atomkrieges.



*ZEHN JAHRE RK OBRIGHEIM: Frauen, Bräute und Freundinnen waren dabei, als die RK zur Zehnjahresfeier in die Neckareizer Waldhütte einlud. Mit 15 Reservisten begann 1965 die Kameradschaftsaktivität. Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl auf 50 erhöht. Ihr erster Leiter heißt auch heute noch Oberstlt d.R. Kurt Hauß. Dafür erhielt der Konrektor eine Dankurkunde. Sie wurde auch W. Ritter und W. Eckert für 10jährige RK-Treue überreicht. Unser Foto: Kreisvorsitzender Schick (2. v. l.) händigt die Urkunden aus an (v. r.) Hauß, Ritter und Eckert. Foto: Ehrmann*

## Nikolaus-Ball 1975: Ein guter Start!

**Karlsruhe (j.l.) —** Zum ersten Mal fand der Internationale Nikolaus-Ball der Bezirksgruppe Karlsruhe statt, und sofort kam der Wunsch auf, daß er zur ständigen Einrichtung werden möge. Kann es ein besseres Kompliment für die Veranstalter geben? Militärisch knapp war die Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden, Hptm d.R. Kirst, der auch sein eigener Dolmetscher für Französisch und Englisch war. Den musikalischen Auftakt blies und trommelte die Bürgerwehr Etlingen, für die geschmackvolle Unterhaltung sorgte die Tanzschule Vollrath mit Tänzen aus der Alten Welt und die Square-Dance-Gruppe Karlsruhe mit Gesellschaftstänzen der Neuen Welt. Unter der Schirmherrschaft von Oberst Schulz drehten sich schließlich rund 700 Deutsche, Amerikaner, Franzosen und Kanadier nach den Melodien der Kapelle Pfortner, bis der Zapfenstreich nahte.

## Spraitbach: Zweihundert Medaillen verliehen

**Spraitbach (mmk) —** Trotz winterlicher Temperaturen und eisglatter Straßen fanden über 300 Gäste den Weg in die Spraitbacher Gemeindehalle. Zahlreiche Ehrengäste gaben der Veranstaltung den würdigen Rahmen. In ihren Grußworten betonten Bürgermeister Zepf und der Kommandeur im VK 511, Oberstlt Hulha, die Notwendigkeit gut ausgebildeter und engagierter Reservisten. Peter Bay, der Vorsitzende der Kameradschaft, konnte neben den Amtsträgern befreundeter Kameradschaften auch den neuen StOffzRes beim VBK 51, Oberstlt von Rennenkampff, und den Bezirksvorsitzenden OFw d.R. Werner Frank begrüßen. Die Verleihung der 1975 erworbenen Leistungsabzeichen war fast eine Mammutveranstaltung. Mehr als zweihundert mal konnten HptBtsm Gurski und Oberstlt Hulha die Ehrenzeichen an die Uniformen der Reservisten heften. Der Verbindungsoffizier zu den amerikanischen Streitkräften im Ostalbkreis, Captain Franzoni, nahm die Verleihung der USSchießauszeichnungen vor. Fünfzig Schützen erreichten die höchste Stufe, die für »Experten«-Leistungen mit dem Maschinengewehr zu erreichen ist.